

Die **Flaschenpost** von **JONATHAN**

unabhängig, authentisch, über das Leben auf einem Segelboot

Nr. 126/Oktober 2019

Standort: 10° 10,2N 75° 45,0W Cayos Rosarios / Kolumbien

NICHTS IST SICHER UND SELBST DAS NICHT. Wie schnell Träume vom schnellen Geld untergehen können, davon erzählt diese Flaschenpost.

Die letzten 20 Ausgaben der Flaschenpost findest Du unter www.jonathan1.net unter „News“

Sicher ist, dass nichts sicher ist, selbst das nicht. (Joachim Ringelnatz)

Über den Traum, mit Schiffen das große Geld zu machen.

Wie vermutlich allgemein bekannt ist, gibt es **zwischen Panama und Kolumbien keine Straßenverbindung**, einerseits aus historischen Gründen, andererseits wird wohl auch die Topographie eine Rolle spielen.

Die Verbindung zwischen Panama und Kolumbien stellen sogenannte „Backpackerboote“, (Segelboote, die Rucksacktouristen befördern) her - gedacht für Menschen, die mit begrenztem Budget in Lateinamerika unterwegs sind. Zunächst wird man sich um ein Mittelchen gegen Seekrankheit kümmern und dann um eine Koje.

Foto rechts: San Blas Inseln



Backpacker Boote hatten in den letzten Jahren eine unglaubliche Serie von Unfällen (vgl. auch Flaschenpost April 2018: „Von Schiffbruch und Schönheit – 12 Wracks“). Praktisch jährlich liefen Schiffe aufs Riff oder sanken auf offener See. Die Ursachen waren teils schlechte Wartung, teils unzureichend ausgebildete und schlecht bezahlte Kapitäne (man bekommt, was man bezahlt) oder eine Kombination daraus plus einem Quäntchen Pech. **2019 sank „nur“ ein Schiff** auf der Route Panama –Kolumbien, die „African Queen 2“. Der Eigner verlor bereits sein zweites Schiff auf dieser Route. Seit Kolumbien seine **Vorschriften verschärfte**, sind die Schiffe jedoch **deutlich sicherer geworden!**

Foto oben: 2019 sank „nur“ die African Queen 2.





Die Schiffe für Backpacker fassen 8 bis 25 Personen, je nach Schiffsgröße.

Je **mehr Personen auf ein Boot** passen, umso mehr Umsatz und umso besser für den Eigner, es **bleibt mehr „Gewinn“**. Einer der großen im diesem Geschäft - zumindest am Anfang - war ein Wiener mit einem 55 Fuß Katamaran.

Foto links: Mehr Personen als ein Segelboot kann nur eine Fähre aufnehmen.

Als das Geschäft gut lief, heuerte er einen Skipper an und überlegte, wie er noch mehr Geld aus dem Fehlen der Straßenverbindung zwischen Panama und Kolumbien holen könnte.

Also **kaufte er eine ausrangierte Fähre** aus Kanada mit der Absicht, zwischen Kolumbien und Panama einen Fährbetrieb einzurichten. Zusätzlich investierte er, um die Fähre für seine Ansprüche umzubauen.

Die **Strecke sollte auch in die San Blas Inseln führen. Eine an sich großartige Idee....**

Foto rechts: Mit der Fähre in die San Blas Inseln.



... sofern man sie gut vorbereitet und vor allem die Behörden und Landespolitiker in das Projekt einbindet. Die Fähre hätte die richtige Größe (100 Passagiere, 25 Autos) gehabt. Die Art und Weise seiner Vorgangsweise und die undiplomatische Art des Betreibers stießen allerdings **auf Widerstand bei den Behörden**. Als der Katamaran des Eigners von seinem Skipper am 15. Juli 2016 gegen 4 Uhr morgens **auf das Riff vor Chichime (San Blas Inseln) gesetzt** wurde, begann das Drama Fahrt auf zu nehmen.

Foto links: Der Katamaran sitzt auf dem Riff fest.

Um seinen Segelkatamaran zu bergen, **fuhr der Eigner selbst** am 20. Juli mit der Fähre zum Unfallort. Dabei kam es zu einem folgeschweren Zwischenfall, bei dem **das Fährschiff ebenfalls auf dem Riff landete**. Dort liegt es noch heute.

Wir besichtigten das Wrack, was nicht ganz ungefährlich war. Aber mit einer ambitionierten Crew machte es sogar Spaß.

Foto rechts: San Blas Ferry am 20. August 2016 im Überlebenskampf am Riff - dunkler Rauch steigt aus den Schornsteinen auf, man erkennt schon die Schräglage.





Heute - 3 Jahre später - ist das stolze Schiff von Rost zerfressen - ein Monument, das auch die **nächsten 20 Jahre noch sichtbar sein wird**. Sogar dann noch, wenn die San Blas Inseln längst überspült sein werden (der steigende Wasserspiegel wird ja die San Blas Inseln voraussichtlich in 15 bis 20 Jahren völlig auslöschen).

Foto links: Das Ende einer großartigen Idee.



Die ehemalige Kommandozentrale, also die Brücke, zeigt Spuren von Vandalismus (Fenster eingeschlagen). Hier der Blick vom Vorschiff auf die Brücke und die **Schieflage durch das Fenster von der Brücke**.

Fotos links und rechts: Schräglage der Fähre.



Natürlich kämpften wir uns bis zum **Maschinenraum** durch. Dort sind die beiden enormen Dieselmotoren zu sehen. Zu unserer Überraschung war der Maschinenraum scheinbar noch nicht leck. Anzeichen dafür war, dass **eine Ölschicht** auf dem bereits eingedrungenen Wasser schwamm und bisher nicht abgeflossen war. Öl, das – so der Eigner – unter Aufsicht des Umweltministeriums in Panama ordnungsgemäß abgepumpt worden war. Das **wird für die umliegenden Inseln ein Desaster**, wenn der Maschinenraum durchgerostet ist. Es dürfte aber niemanden stören, denn es wurden die letzten 3 Jahre keine Mühen unternommen, das hier noch schwimmende Öl abzupumpen

Foto oben: Ölschicht im Maschinenraum.



Die Decks sind so schräg, dass es Spaß macht darauf herum zu hängen

Foto links: oberes Achterdeck... gut zum Abhängen

Im Schiff erkennt man schnell, dass alle Einrichtungsgegenstände, die nicht niet- und nagelfest waren, ausgebaut (geraubt) wurden. Vieles wurde auch einfach zerschlagen oder herausgerissen, ohne Verwendung zu finden.



Foto oben: Unterwegs in den San Blas Inseln.



Foto oben: Sunset zwischen der wunderbaren Inselwelt in Panama.

Die Strecke zwischen den beiden Ländern lässt sich auch **stressfrei mit dem Flugzeug** (ab 100 USD) zurücklegen.

... und es gibt eine **entspanntere Art, die San Blas Inseln** zu besichtigen: Man mietet eine **Koje auf einer Segelyacht**, die **ausschließlich die Inselwelt ansegelt**. Diese Schiffe sind nicht nur sicher, sondern meist auch besser ausgestattet.

Das Thema **Schiffswracks** werde ich unter anderem in meinem Vortrag
PIRATEN – DSCHUNGEL – ATOLLE

am **30. Oktober in der Wiener Urania 19:00 Uhr** und am **15. November in St. Pölten** – Waitzendorf im
Gasthof Seeland **18:00 Uhr** ausführlicher behandeln.

Liebe Grüße

Carlos

Karl Heinz Edler

P.S.: Mit tollen Fotos und Videos sind wir nun auf **INSTAGRAM**: Jonathan_Katamaran.

P.P.S.: Du erhältst diese Email, da Du in Verbindung mit dem „Katamaran Jonathan“ oder der Reiseagentur „zoe.travel TIS.A.“ stehst. Wenn Du zukünftig keinen Newsletter über unsere Aktivitäten erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an jonathan1@gmx.net mit dem Betreff: Bitte keine Flaschenpost.